

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter, zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Zinslos und gratis); einmal monatlich landwirtschaftliche Beilagen (Kornpreis- und Viehpreise); für die Schreibezeitung 12 Beilagen, Geschäftsstellen 12 Beilagen für die Brauereiwirtschaften; Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2,50; durch Abbestellung u. Einschicken monatlich 75 Pf.; durch die Post 85 Pf. vierteljährlich 2,50; durch die Post 75 Pf. — Haupt-schreibezeitung: Aug. Goeß, Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goeß; für Stadt und Land, Vermischtes und Gesellschaft: Fr. H. Fein; für den Anzeigen-Teil: G. Wed., sämtlich in Gießen.

Bewaffnete Handelsschiffe werden als Kriegsschiffe behandelt. Eine Vertrauenserklärung für das Kabinett Tamaris.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 10. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Vimy entrissen unsere Truppen den Franzosen ein größeres Grabenstück und gewannen in der Gegend von Neuville einen der früher verlorenen Trichter zurück. 52 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. Südlich der Somme wurden mehrere französische Teilangriffe abgelehnt. Hart nördlich Becquincourt gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teil unserer vordersten Grabens Fuß zu fassen. Auf der Combres-Höhe quetschten wir durch Sprengung einen feindlichen Minenstollen ab. Französische Sprengungen nördlich Celles (in den Vogeln) blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linington und bei der Armee des G. v. E. als Grafen von Bothmer wurden Angriffe schwächer feindlicher Abteilungen durch österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Marineflugzeuge über England.

Berlin, 10. Febr. (W.B. Amtlich.) Am 9. Februar nachmittags besetzten einige unserer Marineflugzeuge Hafen, Hafenanlagen und Kasernen von Ramsgate südlich der Themsemündung ausgiebig mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

London, 10. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Das Kriegsgam mit: Am 3 Uhr 30 Minuten nachmittags näherten sich zwei deutsche Seeflugzeuge der Küste von Kent. Wenige Minuten später fielen drei Bomben in die Nähe von Ramsgate und vier Bomben in die Nähe der Schule von Broadstairs; von den letzteren sind drei explodiert. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch soll kein Schaden verursacht sein, außer an Feuerwehren.

London, 10. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Mitteilung wurden bei dem Gefecht, auf die Küste unternehmenen Luftangriff zwei Frauen und ein Kind verletzt. Eine Anzahl Marineflugzeuge flogen zum Angriff gegen die feindlichen Züge auf, die sich langsam zurückzogen. Von einem Verlust wird nichts gemeldet.

Der im zweiten Blatt näher dargelegte Inhalt der neuen Denkschrift unserer Regierung über den Lauchboot-Krieg gibt in folgenden Schlüssen:

1. Unter den vorliegend dargelegten Umständen haben feindliche Lauchbootangriffe, die mit Geschützen besetzt sind, kein Recht mehr darauf, als friedliche Handelschiffe angesehen zu werden. Die deutschen Seestreitkräfte werden daher nach einer kurzen, den Interessen der Neutralen Rechnung tragenden Frist den Befehl erhalten, solche Schiffe als Kriegsschiffe zu behandeln.

2. Die deutsche Regierung gibt den neutralen Staaten von dieser Sachlage Kenntnis, damit sie ihre Angehörigen warnen können, weiterhin ihre Person oder ihr Vermögen bestimmten Lauchbootangriffen der mit dem Deutschen Reich im Krieg befindlichen Mächte auszuweichen.

Berlin, den 8. Februar 1916.
Wir erwarten daraus, daß Deutschland durch die amerikanischen Einmischungen und Drohungen sich nicht hat einschüchtern lassen, sondern seinen Standpunkt mit Entschiedenheit weiter vertreten hat. Ob die bedeutende Neuregelung des U-Bootkrieges, wie sie in der Denkschrift angezeigt wird, dem Präsidenten Wilson bereits mitgeteilt worden ist, wissen wir nicht. Wir hoffen jedoch, daß die Vereinigten Staaten bei früheren Verhandlungen zugegeben hätten, die Bewaffnung von Handelschiffen müsse vollständig als bedenklich erachtet und demgemäß beanstandet werden. Wir freuen uns darüber, daß der Mißbrauch der deutsch-amerikanischen Verhandlungen nun keineswegs mit einer Chomade endet hat. Auch die nachstehend wiedergegebenen Erklärungen des Reichskanzlers einem amerikanischen Journalisten gegenüber lassen an Festigkeit nichts zu wünschen übrig. Nach neuesten Verlautbarungen soll im Weißen Hause in Washington die Meinung bestehen, sich mit den Zugeständnissen Deutschlands zu begnügen. Die Tatsache, daß heute schon, vor der endgültigen Beilegung der Meinungsverschiedenheiten über die „Lusitania“, das neue deutsche Programm erscheint, bedeutet, daß wir uns unsere Selbstständigkeit in den Fragen unseres Krieges bewahren wollen. Die Flamme des Rechtes auf dem Altar des Präsidenten Wilson mag im Bereich der amerikanischen Staatsgewalt und ihres Interesses leuchten so weit sie will. Sie würde bedenklich flackern und schwächen, wenn der Präsident beanspruchte, daß Amerikaner auch auf bewaffnete Handelschiffe Kriegsführender unantastbar sein sollten. Es bleiben ihm zwei Wege, alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Entweder wird er seine Landesküste sparsam, bewaffneten Handelschiffen ihr Leben anzuvertrauen, oder er wird England zwingen, die Bewaffnung der Handelschiffe zu unterlassen. Die deutsche Regierung hat ihr letztes Wort gesprochen; jetzt kann der Notenwechsel zwischen Washington und London beginnen!



benheiten über die „Lusitania“, das neue deutsche Programm erscheint, bedeutet, daß wir uns unsere Selbstständigkeit in den Fragen unseres Krieges bewahren wollen. Die Flamme des Rechtes auf dem Altar des Präsidenten Wilson mag im Bereich der amerikanischen Staatsgewalt und ihres Interesses leuchten so weit sie will. Sie würde bedenklich flackern und schwächen, wenn der Präsident beanspruchte, daß Amerikaner auch auf bewaffnete Handelschiffe Kriegsführender unantastbar sein sollten. Es bleiben ihm zwei Wege, alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Entweder wird er seine Landesküste sparsam, bewaffneten Handelschiffen ihr Leben anzuvertrauen, oder er wird England zwingen, die Bewaffnung der Handelschiffe zu unterlassen. Die deutsche Regierung hat ihr letztes Wort gesprochen; jetzt kann der Notenwechsel zwischen Washington und London beginnen!

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 10. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte gestern in Wolhynien und an der östlichen Front erhöhte Tätigkeit gegen unsere Vorposten. Bei der Armee des Erzhirzogs Josef Ferdinand führte er wiederholt und an verschiedenen Stellen Aufklärungsabteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen unsere Sicherungslinien vor. Es kam insbesondere im Abschnitt des oberösterreichischen Infanterie-Regiments Nr. 14 zu heftigen Vorpostenkämpfen, die auch die Nacht über fortdauerten und schließlich mit der völligen Vertreibung des Feindes endeten. Bei einer besonders umfassen den Verfolgung wurden etwa 200 russische Soldaten und viele Gefangene eingebracht. Auch die unseren Vorposten nördlich von Tarnopol wurde in der Nacht von gestern auf heute erhöht gefolgt. Die Russen überließen abermals die schon in einem der letzten Berichte angeführte Schanze, wurden jedoch durch einen Gegenangriff wieder vertreiben.

An der bessarabischen Grenze war rassistische Landwehr ein russisches Bataillon aus einer gut ausgebauten Vorpostenstellung gegen die Hauptstellung zurück.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Reichskanzler über die Beziehungen zu Amerika.

Wien, 10. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze unter 9. Februar: Der Berliner Berichterstatter der „New York World“, Karl von Wiegand, veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die er mit dem deutschen Reichskanzler hatte. „Neuzeit Courant“ bringt daraus einen Auszug, in dem es heißt: „Was Ihre Regierung verlangt, erklärte Herr von Bethmann Hollweg, ist eine unmögliche Forderung. Ich bin weit gegangen, um die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu erhalten, die zwischen uns und ihnen von dem Tage an bestanden haben, wo vor 120 Jahren Preußen als einer der ersten Staaten die Unabhängigkeit Amerikas in dem Kampf gegen England anerkannte. Sie wissen, daß ich in dieser ganzen Angelegenheit einen weiten persönlichen Sinn gegenüber Ihrem Lande und Volke gezeigt habe. Ich bin bereit gewesen, und bereit, Amerika alles auszuweichen, was Deutschland billigerweise in der Behauptung der Grundzüge der Gerechtigkeit und seiner Ehre zugehen kann. Allein ich vermag eine Demütigung Deutschlands und des deutschen Volkes nicht zuzulassen. Ich kann mir die Waise der Unterseeboote nicht aus der Hand reißend lassen. Ich kann Amerika nicht befriedigen und die Fortsetzung der herzlichen Beziehungen zu einem von jedem Deutschen geschätzten Lande nicht gewährleisten, wenn es auf Unkosten einer nationalen Demütigung geschehen soll. Ich erkläre Ihnen das nicht mit leichtem Herzen, sondern bin mit der Tatsache bewußt, daß ich die Empfindung des ganzen deutschen Volkes ausspreche.“

Der Reichskanzler gab offen zu, daß weder die deutsche Regierung noch das deutsche Volk die Möglichkeit eines Abbruchs der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, der einzigen neutral gebliebenen Großmacht, leichten Herzens oder gleichgültig im Auge faßt. Allein er erklärte, der Vorlaut der Note Lansing habe ihm keine andere Wahl als Ablehnung gelassen. Keine deutsche Regierung vermöchte sich zu halten, wenn sie einer solchen Erniedrigung zustimme. Er erklärte sodann, er habe das Vertrauen noch nicht verloren, daß der gesunde Menschenverstand die Überhand über die Forderungen von Washington gewinnen werde. Dann folgten u. a.: „Wir sammeln um unser Dasein. Das deutsche Volk opfert einmütig sein Blut und alles, was es besitzt, fürs Vaterland. Wir stehen in keinem Krieg mit Amerika, wir wünschen nicht, mit Amerika in einen Krieg zu geraten. Ich habe alles getan und werde alles tun, was in meiner Macht liegt, um den Krieg zu vermeiden. Allein es gibt Dinge, die ich nicht tun kann. Wenn in Amerika derselbe aufrichtige Wunsch be-

sieht, zu einer Uebereinstimmung zu gelangen, wie er bei der deutschen Regierung und im deutschen Volke vorhanden ist, so wird es keinen Bruch in den guten Beziehungen geben, die mehr als hundert Jahre zwischen den beiden Ländern bestanden haben."

Die „Nöln. Ztg.“ bemerkt dazu u. a.: Die obigen Nachrichten werden von dem deutschen Volke mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen werden. Sie zerstreuen alle Beforgnisse, als würden die deutsche Regierung oder die unserer Verbündeten sich die scharfe Waffe des Tauchboottkrieges aus den Händen winden lassen, die unsere Feinde schon zu großen Schaden zugefügt hat, und von der wir noch viel in der Zukunft erwarten. Der Reichsfiskus hat mit einem Ernst und einer Entschlossenheit, für die ihm das deutsche Volk dankbar ist, der amerikanischen Festschlichkeit mitgeteilt, daß Deutschland die Verletzung der „Quintania“ nicht als geschwundrig bezeichnen und damit seinem ganzen Tauchboottkrieg das Todesurteil sprechen laun, daß es selbst auf die Gefahr eines Krieges mit den Vereinigten Staaten hin nicht die Taten vermissen will, die unsere Helden mit dem kleinen Tauchboot mit höchster Lebensgefahr und beispiellosem Heldennut verrichtet haben.

Die Haltung Griechenlands.

Atthen, 10. Febr. (B.T.Z. N.ichamtl.) Meldung der Agence Havas. In der Namentlichung waren damals folgende Abgeordnete anwesend. Rinderkühn, welcher in die Verles der Regierungserklärung über die Politik der Regierung, die vor allem darin besteht, die Kräfte der Nation unbeschädigt zu erhalten und die nationalen Interessen zu wahren. Diese Politik, sagte Skulidis, hat die Billigung der Mehrheit der Nation gefunden. Sie wird fortgesetzt werden trotz des Drucks, den das Volk mit sich ertragen muß. — Der Abgeordnete Topp brachte eine abweichende Auffassung zum Ausdruck. C. u. a. r. i. s. t. i. d. i. e. n. d. i. e. in einer längeren Rede, in der er das Programm der Regierung entwarf. — Die Sitzung dauert an.

Athen, 10. Febr. 1924. (Nichtamtlich.) Meldung der
Agence Saba. Die Kammer hat der Regierung mit
266 von 277 Stimmen ihr Vertrauen ausge-
sprochen. — Im Laufe der Aussprache erklärte Gounaris
über die Frage der Neutralität: Wir werden aus der Neuro-
tralität heraustreten, wenn die nationalen Interessen es erheischen
werden. Im Monat März 1925 find wir aus der Neutralität
nicht herausgetreten, weil die Interessen des Landes es verlangten,
daß wir neutral blieben. Es ist noch nicht an der Zeit, ein ge-
schickliches Urteil über die Politik der Regierung zu fällen. Der
Ministerpräsident schloß mit den Worten, die Regierung müsse
die Mobilmachung aufrechterhalten. Wenn später
irgend ein Anzeichen die Möglichkeit einer Abklärung erkennen
lassen sollte, so würde die Regierung ihre Zweckmäßigkeit prüfen.

Aus Rumänien.

Bukarest, 10. Febr. (BDA. Nichtamtlich.) Im Senat bekräftigte Catiulis die angebotene Verfolgung von Rumänen in Oesterreich-Ungarn und verlangte vom Minister des Äußern Aufklärungen über die Verletzungen Rumäniens in Oesterreich-Ungarn. Der Minister des Äußern Drumbaro antwortete, er anerkannte das Recht des Parlaments auf Information in Fragen der allgemeinen Politik. In gleicher Weise sei es aber das Recht der völkischen Gewalt, sich jeder öffentlichen Verletzung zu erwehren, wenn die Umstände eine solche Verletzung als den staatlichen Interessen schädlich erscheinen lassen. Bezüglich der Frage des Interpellanten, die in vielen Punkten mit den internationalen Beziehungen zusammenhänge, habe schon der Ministerpräsident verlangt, von der Vermeidung derselben befreit zu werden. Ich werde mich, erklärte der Minister, aus den gleichen Erwägungen und auf der gleichen Richtlinie als der Beterladische besonders der Wendenheit, damit sie nicht durch solche Verletzungen die Ruhe und Zurückhaltung löse, die die Regierung braucht, um mit Ruhen über die ihr übertragenen großen Interessen zu wachen.

Bukarest, 10. Febr. (M.B. Nichtamtlich.) Kammer.
Der Abgeordnete Protopescu richtete an den Aussen-
minister, der als Präsident der Zentralkommission für die Aus-
führung des Getreidegesetzes in Frage, ob ihm bekannt sei, daß
die Mitglieder der Zentralkommission zum Zusammenhang mit den
Getreidelieferungen ins Ausland Komplikationen empfan-
gen haben. Aussenminister Konstantinescu erwiderte, daß diese
Frage in der Presse sehr übertrieben worden sei, daß die
Ausdehnung, noch die Bedeutung habe, die Protopescu ihr zu-
schreibe. Der Minister gab eine Darstellung des wahren Sachver-
halts und erklärte, jede Annahme, als ob es sich um persönliche
Interessen handle, für unbedingt unrichtig. Er sagte,
daß seiner Ansicht nach Socelescu, gegen den sich die erwähnten
Aktionen richteten, vielleicht unangelegentlich gehandelt habe, daß
er von einer solchen in keine Rede sein könne. Der Minister
erklärte alle Beziehungen mit Betrug. Die Zentralkom-
mission erfülle vollkommen ihre Pflicht. Befall und werde ent-
schieden, was mit der Summe zu geschehen habe. Er, der Minister
sei dafür, daß man sie nicht annehme. Nachdem sich mehrere
Redner in diesem Sinne ausgedrückt, war der Ausschuß ent-
schieden. Viktor Jonescu begründete eine Intervention über die
ausgewanderten Deutschen und von den Deutschen im Lande.
Die getriebene Propaganda, bei der es zu einem schäbigen Wett-
streit zwischen Konstantin Arion und Delabranca kam. Auf
die Bemerkung Delabranca's: Wir haben niemals gegen die Re-
gierung ein Komplott geschmiedet; aber Arion hat das mit Hilfe
des Auslands getan, erwiderte letzterer: Das ist eine Injanie!

Der türkische Bericht.

Konstantinowel, 10. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers.
In der Kaukasus- und Trakfront nichts von Bedeu-

Am 6. Februar brach die russische Flotte, ohne besonderen Schaden anzurichten, den Kohlenhafen von Bonguldaß. Ein feindliches Dampfschiff, das am Kampfe theilnahm, wurde durch eines unserer Unterjochboote torpedirt.

An der Dardanellenfront belagert am 7. Februar ein Kreuzer auf der Höhe nach Venedi Schütz erfolglos mit zehn Granaten die Mäse von Telle Varna. Unsere Artillerie schlug ein feindliches Flugzeug in die Flucht, das demittags Sedd-ül-Bahr überließ. Ein anderes Flugzeug, das demittags Abdin mit nachmittags überließ, entfernte sich infolge unseres Artilleriefeuers und flüchtete nach Smirno, von einem unserer Flugzeuge verfolgt.

Die Einschließung der Engländer bei Ant el Amara.

London, 10. Febr. 1878. Nichtamtlich! Das Österreichische Bureau meldet aus Delhi: Ein Communique über die Operationen in Resporamirien besagt, daß General Townshend noch immer mit el Amara als einen Punkt strategischer Bedeutung behauptet und daß General Alphonse Operationen beabsichtigt, um dort zu unternehmen. Es ist sein Rückzug beabsichtigt.

Die „Times“ schreibt dazu in einem Leitartikel: „Diese Anbahnung ist interessant, weil sie die künftigen Abgaben enthält. Aber hauptsächlich ist die Hauptsache, daß die beiden Generale sich trennen. General Townshend wird bei Rut in Amora seit zwei Monaten belagert. Das ganze Reich wird sich freuen, wenn die Entlassungskosten die schwierigen 28 Millionen, welche sie von Rut in Amora trennen, überwinden haben.“

Die türkischen Finanzen.

Konstantinopel, 10. Febr. (2273) (Wichtigkeit.) In dem Finanzbericht, den der interimsliche Finanzminister Ziaat Bey in der Kammer gab, hellte er ungefähr auf, daß das Budget des nächsten Gehaltsjahrs ein Defizit von rund 14 Millionen Pfund aufweist und um 5½ Millionen größer sei als das im laufenden Finanzjahre vorgesehene. Derselbe entfällt ein Anteil von 3½ Millionen für unrichtige Ausgaben, während der Abgang von 2 Millionen auf die Verminderung der Einnahmen entfällt. Die Verantwortlichkeit für Krieg und Marine liegt fast unabweichend, nur für den Bau von Dänen und von Eisenbahnen (und durch die Militärverwaltung 1 460 000 Pfund ausgenommen) ist das Ergebnis des laufenden Gehaltsjahrs heller. Der Minister ließ, daß die Gesamtsumme der Ausgaben bei einem Restdefizite von 3 600 000 Pfund, Vermögensverlusten von rund 26 Millionen, darunter 20 Millionen hauptsächlich für Veränderungen des Kesselsmittels, 62 Millionen Pfund erreichte. Die Einnahmen des ersten Halbjahres betragen rund 11 Millionen. Die Mittel für Krieg und Marine sind verdrängt gegen die Einnahmen von Russisch-Asien, welche sich verdrängen ergeben 14½ Millionen. Mit diesen Geldmitteln konnte die Kosten der letzten Kriegsausführung bedien und, soweit möglich, die Kosten der nächsten Kriegsausführung beitragen. Die Einnahmen des zweiten Halbjahres werden ungefähr 10 Millionen ab.

Demit und mit dem Ergebnis der Vorläufe von 20 Millionen, die mit Ermächtigung der Kammer mit der deutschen Regierung abgeschlossen worden sind, wird der Staatshaushalt genügend Mittel besitzen, um bis zum Ende des am 31. März ablaufenden Geschäftsjahrs als ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zu decken. Im Budgethaushalt für das nächste Geschäftsjahr sind 3 Millionen für die Entlastung einzelner Familien von Soldaten ausgeworfen. Außerdem wird an die Kriegsmilitärkassa verteilt werden. Ferner wird der Staat dafür sorgen, daß die Felder bebaut werden, um eine hinreichende Ernte im nächsten Jahre sicherzustellen. Was die militärischen Requisitionen betrifft, so konnte der Staat, wie der Minister anführte, sie nicht sämtlich besetzen. Dagegen gelangte er, daß Steuern und Requisitionenbesitz beizubehalten werden. Schließlich hieß er die Requisitionen selbst soweit als möglich ein, indem alle Künfte besetzt werden.

Ein französisches Klagengeheimn über Embrun

London, 10. Febr. (W.F. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ meldet aus Athen: Man erfährt aus Mytilene, daß gestern ein französisches Flugzeug-Ge schwader Smyrna bombardiert hat. Ueber den angerichteten Schaden wird nichts gemeldet.

Das französische Ausweisen.

Paris, 10. Febr. (Bf. Nichtamtlich.) Der Artillerieoberst Artie Regnier, Direktor an der pharmazeutischen Militärzentralschule, ist zum Direktor des militärischen Flugwesens im Kriegsministerium ernannt worden.

Die neue englische Kriegsanleihe.

London, 10. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ schreibt: Im April wird eine neue Kriegsanleihe von unbegrenzter Höhe ausgeben. Man hofft, daß ihr ein beträchtlicher Sieg im Felde vorausgeht.

Der Seefriede.

Berlin, 10. Febr. (B.Z. Nichtamtlich.) Ueber die Schocia-
lanzen, angeblich aus Südamerika, Nachrichten hierüber, das es
sich um giftige Schlangen handle, ist, trotz der Bedenken durch
den letzten Kriegszug, der die Frage der Umwandlung süd-
amerikanische Böden zu verheerenden in Atlantischen und
indischen Ozean zu frachten. Wie nur an äußerster Stelle
zu sehen, deuten die Nachrichten auf freier Erhebung.
Nur Gegner können sich unsicher überzeugen, daß die Schocia-
lanzen in den Böden liegen. Wir können in einer Verdrängung
die Schiffe nur eine feindliche Flotte erkennen.

Aus dem Reiche.

Eine Zentralfstelle für Gemüsebau im Kleingarten.
Berlin, 10. Febr. 1938. Amtlich. Zur Förderung des für
Vollsernkultur überaus wichtigen Gemüsebaues
wird vom Reichsamt des Innern eine Zentralfstelle für
den Gemüsebau im Kleingarten eingerichtet. Der
Sitz der Zentralfstelle befindet sich in Berlin, Behrenstraße 21.
Sie liegt im Interesse der Gemeinden und der Vollsernkultur,
sowie mit der Zentralfstelle in allen den Gemüsebau im Kleingarten
betreffenden Fragen sachgemäß in Verbindung zu stehen.

Aus Stadt und Land.

Wien, 11. Februar 1916.

Die Gatten.

Der zur gestern abend 8½ Uhr im Saale des Gesellschafts-
verangs angestellte Vortrag über „Die Baiten“, der, wie aus der
Ankündigung zu ersehen ist, die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Grade
erregte, wurde an Stelle des erkrankten Rittersgutsbesizers Silvio
Fiedler, von Dr. Stapfenhagen, ebenfalls einem Ausländer,
gehalten.

Wie der Meiner ausfuhrte, kamen zum ersten Male deutsche
Häufungen von Lübeck aus im 12. Jahrhundert in die Annamün-
ster. Als eigentlicher Gründer der Kolonie Riga wird Bischof
Albert angesehn, der auch den Schwertbrüderorden gründete,
der dessen Tätigkeit die Liven, Lauen, Esten und Letten unter-
werfen mußten. Als er seine Aufgabe gelöst hatte, war auch der
Unterwerfung vollendet bis zu jener Grenze, von der Ostsee
zur Pelungsee, nach dem Dnepr, die von seinem geringeren
Ruffe, als die natürliche, strategische Grenze gegen das
russische Moskowien aufgestellt wurde. Neue Distrikte und
Verfassungen und die Gründung der Städte waren der Sam-
melplatz für das Reich, denn die südlichen des Durgangeland für den
russischen Handel in der Ostsee. In Groß-Novgorod hatten die
Russen damals ein eigenes Viertel, den deutschen Dö-
rfer, von dem aus sie den ganzen nördlichen Handel be-
stiegen.

Ein schwerer Schlag für die blühenden Lande war die erste
Nacht bei Tannenberg 1410, wodurch der Orden fast an
seinem Ende war. Der Orden blieb zwar souverän, war aber von
den umliegenden Ländern abgeschnitten, und auf die verlassenen Provinzen erhoben
sie sich nach der Eile. Im Anfang des 16. Jahrhunderts verlor
er die Provinzen, die er im 13. Jahrhundert gewonnen hatte, und
wurde nur noch in Preußen und Litauen erhalten.

von folgenden 50-jährigen Friedenszeit bezeugen, als die
Formation aus. Hieraus gelang es Ivan dem Schrecklichen,
Polen zu schlagen. Die Kämpfe: „Erich ist erlitten, die
nicht vergeben, der Landmarschall fiel, die Ordenskasse laut
Grußsalut der Moskauer konnte keine Grenzen. Die alten
russen zählen alle Ortel her, die sich die Russen dreimal in
russen zu schaden kommen ließen. Aufwand wurde völlig ver-
letzt. Es kam mit Schilden an Schweden, Ausland wurde ein
eines Herzogtum. In dieser Zeit hat sich das Reich nicht um
Vollen gekümmert, obwohl sie während der Ausbreitungszeit
Neuformation Deutschland vor dem äußeren Feinde bewahrt
war.
Im 18. Jahrhundert führte Peters des Großen Kampf
den Besitz der Olier die zweite Schreckenszeit über die Vallen
auf. Der Befehl des Zaren hatte gelaute, „Berühre alles“
dieser Befehl konnte nicht jörgsamer ausgeführt werden.

In Tiedien fiel das Land an Rußland. Es bildete einen deutschen Staat im russischen Reich, hatte seine deutsche Bevölkerung auf ein so blühendes Volksmaß weichen, daß nur 2% Unalgeborene geblieben wurden. Derzeit war seit 1802 Uniridität mit deutscher Sprache. Enge Beziehungen bestanden mit Deutschland, Dänemark und Amerika hielten sich in Riga auf. Fand die Kaiserliche Verwaltung erstehen bei einem jetzt noch bestehen der Kaiser Verlagsanstalt. Schillers Don Carlos erlebte eine Aufführung in Riga, und Richard Wagner nach dort Kapellmeister.

In den Anfang der russischen Herrschaft fällt die Befreiung von der Leibeigenschaft, die vom Nittertum selbst durchgeführt wurde. Der Gutsbesitz durfte auch aus den Bauern gekauft oder verkauft werden. Die politischen Angelegenheiten wurden vom Lande selbst verwaltest, Stimmrecht für den Landtag hatten die Adligen und die Großgrundbesitzer. Anträge zur Herabsetzung der Steuern wurden wiederholt von der russischen Regierung abgelehnt, weil sie sich dadurch eines wirksamen Mittels, die Steuern zu verheben, beraubt hätte.

[illegible]

Erdbeim geführter 81 % Betten und Eßben und 5 % nicht bodenbändigen Kassen für Deutschen nur 8—10 % der Bevölkerung, zugleich in ihren Händen die kulturelle Bedeutung des Landes. Der Hälfte des gesamten privaten Grundbesitzes ist in deutscher Hand. Die Muttergenossenschaft hat fast alle deutschen. Die deutsche Oberbehörde bezieht sich selbst auf nationale Interessen mit erheblichen freiwilligen Steuern. Als Nationalitäten und Vereinen wieder das Reich gegeben wurde, Schuler ihrer Sprache zu gründen, brachten die 244 Mitglieder 200.000 Mark allein dafür auf, 5 deutsche Gymnasien behielten vor dem Kriege. Im Landtage war die deutsche Sprache deutsch.

Auch in den Städten ist die Hälfte bis zwei Drittel des immobilien Reichtums in deutscher Hand, ebenso sind die Stadtbürgermeister fast nur Deutsche. Es wird immer betont, daß kein Staat in nördlicher Lage jehergehe, weil das Wohlfahrt vom Hausbesitz abhängig ist. Ebenso ist der Handel in deutscher Hand. An der Universität Dorpat wird in deutscher Sprache gelehrt, betreiben deutsche Landmannschaften. Allein 48 Vereine zur Förderung der deutschen Sprache in deutscher Sprache. Mittelpunkt. Der Deutsche Verein in Berlin über 10000 jährliche Einkünfte und Ausgaben. Er rief 72 Schulen ins Leben, errichtete Bibliotheken und Sparkassen und wurde den wohlthätigen Frauenbüchern untermittelt.

Die Letztern und Erben und bis auf die Sprache deutsch-
kultivierte Bauern. Sie erkennen das Deutsche leichter wie das
Russische, weil ihre Sprache stark mit niederländischen Elementen
durchsetzt ist. In Wollungen drängten sich die Letztern in die während
des Krieges eröffnete deutsche Schule. Die Letztern sind ein aus-
sterbendes Volk von nur eintaufendstel Bevölkerungszahl.

Der deutsche Bauer hatte in seinen Erbvertragsurkunden, welche die Vertheilung über Auktionen verhandelt waren, seit der Revolution Freude daher der glänzenden gelungenen Veräußerung gemacht, deutsche Kolonienbauern aus dem Inneren Reichthums anzusehen. Es lebten in Purland 13,000, und 7,000 Kolonisten angesetzt. Die Reichthümer hierin überdacht gegeben. 22 Prozent Purland sind Domanen, die Bevölkerungsdichte beträgt 28 Personen auf den Quadratkilometer. Wenn die 2 Mill. der vom Jaren erzielten deutschen Kolonisten dort angesiedelt würden, würde die Dichte erst auf 50 Personen auf den Quadratkilometer, was der Bevölkerungsdichte in Preußen gleichkäme. Vortheilhafte Veränderungen haben ergeben, daß bei einer Erhöhung der Bevölkerungsziffer um 20 Millionen und ihrer Erweitung der Lebensmittel die wirtschaftliche Situation der baltischen Provinzen so gehoben wurde, daß sie einen Getreideüberschuß von 1 Million Tonnen lieferten, was einer Getreidezufuhr für den Krieg etwa gleichkäme. Im gleichen Verhältnis könnte unsere Einfluß auf Verben und Rindvieh durch Ueberschuß der baltischen Provinzen bedeckt werden.

Am weiteren Verlaufe schilderte der Vortragende die tragischen Schicksale der Völkten seit dem Tage der Mobilisation und ihre heimlichen Hoffnungen. Der Deutsche Herrschapp war angeschlossen, die Schulen geschlossen, die Zeitungen unterdrückt, die deutsche Sprache auf der Strafe, sogar im Hause und in verschlossenen Thüren verboten, soos die Völkten um so härter traf, als sie zum größten Teil kein russisch verstanden. Als Strafe auf den geringsten Verstoß erfolgten Gefängnis, Verwundung nach Schlägen und Exekution. Selbst Schuldinder wurden mit Gefängnis bestraft. Die russischen Gerichte wurde der Druck auf die Völkten um so schlimmer, je mehr sie sich für die wolleibenden Persöndlichkeiten wurde ebenfalls mit Verurtheilung geahndet. Tragisch war das Schicksal der im russischen Heere dienenden Völkten. Trotzdem erwähnte nicht die Zuversicht auf den russischen Sieg und im Hinblick darauf auf eine bessere Zukunft.

Das Wüten der östlichen Flut verfolgt den gleichen Zweck wie das Mithrasopfer, das schon bei der Einweihung des Himmels in der erst zu erobernden Oberrhein, Aufbruch verlangt. Die Flut, die sich in den Besitz der ersten Dänen legt, hat das Handelsmonopol für Russland, dem es dann auch unmöglich ist, eine Escorte zu halten. Russlands Angst davor zeigte sich in der Aufstellung des furchtbaren Domänenbesizes, in dem Versuch des Aufbaus von Bauerngütern, in der Vernichtung der russischen Landwirtschaft und Industrie. Der letzte Mithrasopfer, der sich jetzt vollzieht, führt dahin, den ganzen protestantischen Besitz zu vernichten, damit die deutschen Heere wieder abziehen, und das Baltikum veröden und die Dnieper das unbefristete Vandalentum der Russen sein.

zum Schluß erzählte der Redner von einem heimlichen
Bündniß der Rügen Deutschen, an Stelle jenes Erstgebil-
des Peters des Großen, das, von den Russen ernannt, auf der
Grund der Nische hinabfiel, auf dem freigegebenen Sockel ein
indenburgsches Bild zu errichten, ein Bündniß, der bei
den Anwohnern eingehendes Verhältniß und reichen Verfall fand.

** Amtliche Personalnachrichten. Das Ehrenzeichen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren wurde verliehen Georg Bötmann II., Wilhelm Bötmann I., Wilhelm Kern III., Ludwig Meyer I., Georg Heiffer IV., sämtlich aus Gierstadt bei Darmstadt.

*) Getreideschrot. Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogthum Hessen schreibt uns: Nach Mitteilung Landesbetheiligungsstelle für Futtermittel werden nunmehr wieder größere Mengen Getreideschrot als Futtermittel zur Verfügung gestellt. Die Landwirthe, die von der frühlehen Lieferung erhalten haben, wissen, welches gute Futtermittel dasselbe darstellt. Durch die Beistellung dieses Futters ist den Landwirthen die Möglichkeit boten, sich zu erzeugen und Schweine in ausgezeichnetem Maße zur Mast aufzubringen. Die Landwirthe werden aufzufordern, die gebotenen Futtermittel sich zu beschaffen und sich zu erzeugen im Interesse unseres Vaterlandes.

其 三

en-Stodhola
en-Stodhola
en-Stodhola.

Stir!

Am 29. Januar 1916 verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber Korpsbruder

Friedrich Herpel

Oberstleutnant a. D. in Gross-Zimmern.

1048 D) Der C. C. der Starkenburgia.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme der Verwandten, Freunde und Bekannten an dem schweren Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Anna Heinz, geb. Hess

für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung, für die liebevolle Pflege während der Krankheit der Verstorbenen sowie für die wohlthuende Grabrede des Herrn Pfarrer Ahlheim in Münster und für die vielen Blumenspenden sagen wir hiermit innigsten Dank.

1008

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
In deren Namen: **August Heinz.**

Schotten, Münster, Queckborn, den 9. Februar 1916.

Danksagung.

Für die große Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, sowie für die reichen Kranzsendungen und die Hilfe der G. Schwachen lag auf diesem Wege besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Ludw. Bernhard.

Gießen, den 11. Februar 1916. 107620

Danksagung.

Allen denen, welche unserer teuren Entschlafenen das letzte Geleit gaben. Dem Pfarrer Darmann für die treuen Worte, sowie allen, welche uns in diesen schweren Tagen beistanden, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Rabenau, Gemeindevorsteher.

Alten-Büsch, den 11. Februar 1916. 10769

Verlag von Emil Roth in Gießen.

Soeben erschienen:

Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fürsorge

Gemeinverständliche, erschöpfende Darstellung dieses heutzutage wichtigen Gebietes. Von A. Schmitt.

Preis 60 Pfennig.

Tabellen und angeordnete Beispiele geben ferner Aufschluss in allen zweifelhaften Fällen, und ein alphabetisch alphabetisches Sachregister erleichtert das Auffinden aller in Frage kommenden einzelnen Tatsachen.

Gesetz über die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fürsorge

Abhangig: Gesetz über die Kriegsbeschädigten der Reichswehr. Textausgabe mit Einleitung, Kommentaren, Anmerkungen u. alphabetischem Sachregister. Bearbeitet von H. Hahn, erster Staatsanwalt in München. Nr. 55555, der Sammlung deutscher Reichsgesetze. **Preis 10 Pfennig.**

Früher erschienen: 1908

Wie kann sich jeder die ihm auf Grund der Reichsversicherungs-Ordnung zustehenden Renten selbst berechnen? Eine gemeinverständliche Abhandlung für jeden, der sich über seine Rechte und Pflichten eine klare und richtige Berechnung geben will. Von A. Schmitt. Mit praktischen Berechnungstabellen in übersichtlicher Darstellung. **Preis 50 Pfennig.**

Gemeinverständlicher Führer durch das Angehörten- und Hinterbliebenen-Gesetz

Von G. Kniep, Versicherungs-Beamter. Mit wichtigen Berechnungstabellen, Verordnungen u. einem alphabetischen Sachregister. **Preis 1 Mark.**

Hänge- u. Stehlucht-Strümpfe für Gas

sowie elektrische Birnen d. L. G. G. emol. zu billigen Preisen 138

Edgar Bornmann Eisenhdt.

Maitrank

vorrätig in Qualität und Geschmack. 6 Liter 60 Pf., im Ausverkauf zu 10 Pf. empfiehlt 107506

Heinrich Köhl, „Zum kühlen Eck“, Rosenweg 35.

Zur Saison

Amerikan., irische Dauerbrände, Meantier, Koch-Teilen u. nur bewährte Fabrikate empfiehlt zu billigen Preisen.

Edgar Bornmann Eisenhandlung. 139

Rheumatis-

mus, Ischias, Gicht können Sie selbst bekämpfen! Ich will nichts verkaufen. Auskunft erteilt kostenlos 107510

Brandt, Kriegsschulbeamter a. D.

Halle a. S. 252, Jakobstr. 44.

Ryffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ing.-u. Werkst.-Abt. Dr. Maass, Lab.

Hoch- und Tiefbau.

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehlen wir:

Fertige Kleider

zu M. 15.00, 18.00, 21.00, 23.00, 27.00

Mit kleinem Preiszuschlag fertigen wir die Kleider auch nach Maß an

Große Auswahl in 1053a

Kleiderstoffen, Besätzen und Zutat

Zur Selbstanfertigung halten wir Ullstein-Schnittmuster in allen Grössen vorrätig

Für Knaben

Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Handschuhe, Hüte, Hosenträger und Krawatten

Gebr. Imheuser

Marktplatz 9-10

Todes-Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Wilhelmine Kauf Ww.

geb. Busch

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kauf
Marie Kauf, geb. Ahrens
Christian Busch, Frankfurt a. M.
Dr. August Busch, Frankfurt a. M.
Christine Frohnhäuser, geb. Kauf
Auguste Hahn, geb. Kauf.

Giessen (Kaiser-Allee 14 I.), 11. Februar 1916. 07690

Die Beerdigung findet Sonntag, mittags 12 1/2 Uhr, auf dem neuen Friedhof statt.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatene Vorschlag der Gemeinde Dypertod für 1916 liegt vom 14. Februar d. J. an eine Woche lang auf dem Bürgermeisters-Bureau zur Einsicht der Beteiligten und Vorbringung von mündlichen oder schriftlichen Einwendungen offen. Es wird Umlage erhoben, zu der auch die Ausmärker beizutragen haben.

Dypertod, am 10. Februar 1916.
Großh. Bürgermeister Dypertod.
Vallier.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatene Vorschlag der Gemeinde Lendorf für 1916 liegt vom 12. Februar d. J. ab eine Woche lang auf dem Amtsstube des Bürgermeisters zur Einsicht der Beteiligten offen, wofür innerhalb dieser Frist Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll vorgetragen werden können.

Es werden Umlagen erhoben, zu denen auch die Ausmärker beizutragen haben.

Lendorf, den 9. Februar 1916.
Großh. Bürgermeister Lendorf.
Kumman.

Holzversteigerungen

der Gräflichen Oberförsterei Laubach.

1. Montag, den 14. Februar 1916 nach Zusammenkunft 11 Uhr am Platzgarten des Reichs Forstamtes aus: 1. Tränkebach 1 und 2, Buchen im: 30 Scheit I. u. II. u. 11. u. 12. 2. Buchen im: 45 Scheit I. u. II. 3. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 4. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 5. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 6. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 7. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 8. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 9. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 10. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 11. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 12. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 13. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 14. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 15. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 16. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 17. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 18. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 19. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 20. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 21. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 22. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 23. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 24. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 25. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 26. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 27. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 28. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 29. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 30. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 31. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 32. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 33. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 34. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 35. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 36. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 37. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 38. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 39. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 40. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 41. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 42. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 43. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 44. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 45. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 46. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 47. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 48. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 49. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 50. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 51. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 52. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 53. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 54. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 55. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 56. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 57. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 58. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 59. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 60. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 61. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 62. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 63. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 64. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 65. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 66. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 67. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 68. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 69. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 70. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 71. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 72. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 73. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 74. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 75. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 76. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 77. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 78. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 79. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 80. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 81. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 82. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 83. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 84. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 85. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 86. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 87. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 88. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 89. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 90. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 91. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 92. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 93. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 94. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 95. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 96. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 97. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 98. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 99. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 100. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 101. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 102. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 103. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 104. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 105. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 106. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 107. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 108. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 109. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 110. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 111. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 112. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 113. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 114. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 115. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 116. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 117. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 118. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 119. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 120. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 121. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 122. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 123. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 124. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 125. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 126. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 127. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 128. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 129. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 130. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 131. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 132. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 133. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 134. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 135. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 136. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 137. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 138. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 139. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 140. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 141. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 142. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 143. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 144. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 145. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 146. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 147. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 148. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 149. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 150. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 151. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 152. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 153. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 154. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 155. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 156. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 157. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 158. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 159. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 160. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 161. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 162. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 163. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 164. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 165. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 166. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 167. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 168. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 169. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 170. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 171. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 172. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 173. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 174. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 175. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 176. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 177. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 178. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 179. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 180. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 181. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 182. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 183. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 184. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 185. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 186. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 187. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 188. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 189. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 190. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 191. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 192. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 193. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 194. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 195. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 196. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 197. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 198. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 199. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 200. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 201. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 202. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 203. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 204. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 205. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 206. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 207. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 208. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 209. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 210. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 211. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 212. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 213. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 214. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 215. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 216. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 217. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 218. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 219. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 220. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 221. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 222. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 223. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 224. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 225. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 226. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 227. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 228. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 229. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 230. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 231. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 232. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 233. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 234. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 235. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 236. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 237. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 238. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 239. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 240. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 241. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 242. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 243. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 244. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 245. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 246. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 247. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 248. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 249. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 250. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 251. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 252. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 253. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 254. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 255. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 256. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 257. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 258. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 259. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 260. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 261. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 262. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 263. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 264. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 265. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 266. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 267. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 268. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 269. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 270. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 271. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 272. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 273. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 274. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 275. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 276. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 277. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 278. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 279. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 280. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 281. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 282. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 283. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 284. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 285. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 286. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 287. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 288. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 289. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 290. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 291. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 292. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 293. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 294. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 295. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 296. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 297. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 298. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 299. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 300. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 301. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 302. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 303. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 304. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 305. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 306. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 307. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 308. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 309. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 310. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 311. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 312. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 313. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 314. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 315. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 316. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 317. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 318. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 319. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 320. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 321. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 322. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 323. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 324. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 325. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 326. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 327. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 328. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 329. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 330. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 331. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 332. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 333. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 334. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 335. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 336. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 337. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 338. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 339. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 340. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 341. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 342. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 343. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 344. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 345. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 346. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 347. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 348. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 349. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 350. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 351. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 352. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 353. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 354. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 355. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 356. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 357. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 358. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 359. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 360. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 361. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 362. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 363. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 364. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 365. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 366. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 367. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 368. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 369. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 370. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 371. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 372. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 373. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 374. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 375. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 376. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 377. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 378. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 379. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 380. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 381. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 382. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 383. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 384. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 385. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 386. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 387. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 388. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 389. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 390. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 391. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 392. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 393. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 394. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 395. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 396. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 397. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 398. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 399. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 400. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 401. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 402. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 403. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 404. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 405. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 406. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 407. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 408. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 409. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 410. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 411. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 412. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 413. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 414. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 415. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 416. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 417. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 418. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 419. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 420. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 421. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 422. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 423. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 424. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 425. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 426. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 427. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 428. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 429. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 430. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 431. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 432. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 433. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 434. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 435. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 436. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 437. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 438. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 439. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 440. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 441. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 442. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 443. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 444. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 445. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 446. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 447. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 448. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 449. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 450. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 451. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 452. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 453. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 454. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 455. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 456. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 457. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 458. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 459. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 460. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 461. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 462. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 463. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 464. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 465. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 466. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 467. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 468. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 469. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 470. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 471. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 472. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 473. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 474. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 475. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 476. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 477. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 478. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 479. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 480. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 481. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 482. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 483. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 484. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 485. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 486. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 487. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 488. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 489. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 490. Buchen im: 14 Scheit I. u. II. 491. Buchen im: